**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

**Heft:** 29

**Artikel:** Das Heerwesen auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1878

Autor: Scriba, J. v.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95345

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das Heerwesen auf der Pariser Weltaus= stellung im Jahre 1878.

Bon J. v. Scriba.

### (Fortfepung.)

Argentinische Republik. Belgien.

So wie sich die ferne argentinische Republik in wirklich hervorragender Beise an der Welt-Ausstellung betheiligt hat und in ihren Ausstellungssobjecten zeigt, daß sie ein besonderes Ziel für Europamüde ist, und daß neue Bürger daselbst ein weites Feld sür ihre Thätigkeit sinden, so will sie auch beweisen, daß es mit der öffentlichen Sichersheit auf's Beste bestellt ist. Wir lesen auf großen Taseln:

Die Armee zählt als stehende Truppe 1500 Mann mit 236,000 Mann Nationalgarde und 68,000 Mann Reserve nehst einer Torpillodivision und illustrirt wird diese kurze Notiz durch einen ausgestellten Casvalleristen des Regiments "Guardia Provincial", dessen Unisorm (blaues mit rothem Brustlat dessettes Collet, rothe hoch mit Leder besette Hosen, Käppi mit rothem Federbusch) der der Ulanen ähnelt, und einige andere Armees Unisormen. — Ein Weitesres hat Argentinien von seinem Kriegswesen nicht zur Anschauung gebracht. — Ob der stattliche Casvallerist wohl die Bestimmung hat, Auswanderungsslustige nach Buenossurges zu socken?

Belgiens militärische Ausstellung ist um ein Geringes reicher. Wenn auch die beiden, von Christophe & Montigny ausgestellten Mitrailleusen (Eystem Wontigny) kein besonderes Interesse beanspruchen dürsen, als höchstens das kleine, von 2 Mann leicht zu handhabende und zur Lokal-Bertheidigung gewiß sehr verwendbare Modell, so hat doch die große Gewehr-Fabrik Aucion und Comp. eine Samm-lung aller von ihr ausgeführten Kriegs-Gewehre vorgeführt, bei welcher der militärische Besucher der Ausstellung nicht vorbeigehen wird.

Wir sehen hier in einer großen Vitrine vereinigt: Die Systeme von Remington, Sniber, Chassepot, Comblain, umgeänderte Comblain, Tabatière, Fersen, Werndl, Werber (baierisches Modell), das preußische Zündnadel-Gewehr, das braunschweigische Modell), Comblain (chilenisches und brasilianisches Modell), Mauser (beutsches Modell), Albini (belgisches Modell), Wauser (beutsches Modell), Albini (belgisches Modell), Gras (neuestes französisches Modell), Berban 1 und 2 (russische Modelle), Martini-Henry (türkisches und englisches Modell), alle Ordonnanz-Wassen Velgiens mit Bajonnett, Fersen (Modell ber belgischen Karabiniers), Remington (spanisches Modell), ein Martini Henry mit sägeförmig gezacktem Bajonnett (keine üble Idee) und ein ganz neues System von Nayout.

Das vorerwähnte Bajonnett, bas vom amerikas und für Soll nischen Oberst Nice ersunden und unter dem Namen der Bereinigsten Staaten eingeführt wurde, ist eine Combination Baboratorium von Bajonnett und Berschanzungs-Werkzeug. Diese Wasse besteht aus einer Stahlklinge von ungefähr die letztere Edwig Wasse und 3 Zoll Breite, dem amerikanischen Bowie-Wesser ähnlich, mit einer schaffen und einer Art vor.

fägeförmigen Seite, und ist mit einem Schlußschenkel versehen, um an das Gewehr wie ein Sabelbajon= nett befestigt werden zu können. Sie hat sich in ben Kämpfen gegen die Indianer sowohl, wie als praktisches Werkzeug für mannigsachen Gebrauch im Lager und Bivouak bewährt.

Aus der reichen Ancion'schen Sammlung interesitren und für den Moment im Hindlick auf den türkischerussischen Krieg vor Allem das in der türkischen Armee eingeführte und sast durchgängig bei der ganzen regulären und Kandwehr: Infanterie im Gebrauch befindliche Henry: Martini: Gewehr, welches eine so bedeutende Rolle gespielt hat, und einige, dessen Geschichte und Construction betreffende Bemerkungen dürsten daher wohl am Plate sein.

Das Zündungs- und Verschluß-Stück des Gewehres ist von dem Schweizer Fabrikanten Martini
in Frauenselb ersunden, mährend die Lauf-Construction von dem englischen Techniker Henry herrührt. Die Pulverladung besteht aus 5½ Gramm
und das Geschoß hat einen Kaliber von 11 mm
und, bei sehr flacher Flugbahn, auf 1800 Weter
noch große Durchschlagkraft, demnach eine Trefffähigkeit bei einer Entsernung von fast ½ Stunde.

Dieser vorzüglichen, auch in der englischen Armee eingeführten Wasse stand ein ebenfalls gutes Gewehr, das Berdan-Gewehr 2, auf russischer Seite
gegenüber. Doch nur die Infanterie- und SchühenBrigaden der Garde führten dasselbe, während die
mit dem Krnka-Gewehr bewassnete Masse der russischen Infanterie entschieden dem Henry-Martini
gegenüber im Nachtheil war. Das Berdan-Gewehr 2
hat 11 mm Kaliber und führt Stichbajonnett, scheint
aber für die Soldatensauft zu leicht und zu zierlich
zu sein. Der Berschuß kann nur mit Schwierigkeiten auseinander genommen und wieder zusammengesetzt werden.

Wer übrigens Vergleiche zwischen ben ausgestellten Spftemen von Kriegs-Gewehren anstellen will, bem ist hier bequeme Gelegenheit geboten. Er wende sich nur an ben in den Morgenstunden stets gegenwärtigen Reprasentanten der Fabrik, welcher mit Vereitwilligkeit die gewünschte Auskunft gieht

Die 1807 in Luttich gegründete Tuch Fabrik Dehaffe-Combrien stellt Militär-Tuche in allen Farben für Offiziere, Unteroffiziere und Solbaten aus und arbeitet auch für die türkische Urmee.

### Die Schweiz.

Die das Militärwesen im Allgemeinen umfassende Klasse 68 ist von der Schweiz diesmal sehr dürstig beschickt. Nur 2 Hutsabriken (aus Bern und Zürich) stellen die Kopsbedeckungen für Offiziere aller Grade und für Soldaten aus, und 2 andere Aussteller, der Oberstlieutenant Fornerod-Stadler aus Zürich im Berein mit dem Abjunkten am pyrotechnischen Laboratorium in Thun, Herrn Rubin, sowie die Firma Reishauer und Bluntschli aus Zürich, führen, die letztere eine Mitrailleuse und Granatzünder, die ersteren Shrapnel- und Granatzünder verschiedes

Diefe 4 Aussteller repräsentiren die ganze Rlaffe 68. Wenig, aber von Berzen!

Die Gewehr:Fabrikation ist von ber großen, weltbekannten Neuhausener Fabrik würdig vertreten. Henry Winchester construirte schon ein, im ameriskanischen Kriege mit großem Erfolge zur Verwens dung gekommenes Repetir-Gewehr, auch Revolversoder Magazin-Gewehr genannt. Dem Direktor Vetterli in Neuhausen blieb es jedoch vorbehalten, den complicirten Verschulks-Wechanismus zu versbesser und derart zu vereinsachen, daß er nur aus 25 Theilen — statt der früheren 42 — besteht. Die hiernach in Neuhausen sabricirte Ordonnanz-Wasse der schweizerischen Armee hat sich bislang als ein starkes und seldtüchtiges Gewehr bewährt und den Rus der Fabrik in alle Länder getragen. Wir sehen 9 verschiedene Gewehr-Modelle ausgestellt

In Bezug auf die Subsistenzmittel ber Armee icheinen und bie Suppen-Praparate bes Berrn Quillet aus Beven nahere Beachtung zu verdienen. Gin möglichst kleines Bolumen einnehmenb und wenig wiegend (eine Schachtel von 125 Gr. enthält 6 Portionen), find fie bequem zu transportiren und gemahren bie Möglichkeit, nach bem Mariche raich eine gute, fraftige und wohlschmedenbe Aleischbrühe mit Erbien, Linfen ober Reis bereiten zu konnen. Wir haben ben Berfuch mit biefen Praparaten auf ber Ausstellung selbst gemacht und find bavon febr befriedigt. herr Quillet will feine ganze Aufmertsamteit ber Fabrikation bieses Praparates für bie Urmee zuwenden und hofft auch namentlich in Bejug auf ben Breis zu einem befriedigenden Refultate zu gelangen. Die Qualitat ber Fleischbrühe ist vorzüglich und läßt nichts zu munschen übrig. Beim nachsten Truppenzusammenzuge konnte leicht ein Bersuch in größerem Magftabe mit biesem fo bequem zu transportirenben Berpflegsmittel gemacht

Der Oberst Siegfrieb, an ber Spite bes eidgenössischen Generalstabs-Bureaus, hat eine prachtvolle Ausstellung ber vom Bureau edirten Karten
veranstaltet. Obschon bei uns längst bekannt, freut
man sich doch, sie in der Welt-Ausstellung siguriren
und den ersten Platz im Kartenwesen einnehmen
zu sehen. Die Leistungen des Hauses Müllhaupt
in Bern sind nicht minder bekannt, wie ausgezeichnet. Wir sehen Proben von topographischen, wie
geographischen Karten für Schulen; es ist ein nicht
geringer Fortschritt im schweizerischen höheren Unterrichtswesen, daß man den jungen Leuten — im
Hindlick auf ihre demnächstigen, gegen das Vaterland zu erfüllenden Pflichten — lehrt, topographische
Karten zu lesen und zu verstehen.

Die Sanitätspflege für die Armee hat in der schweizerischen Abtheilung eine wackere Bertretung gefunden. Das internationale Hülfs. Comité für Berwundete stellt verschiedene Werke über die Thätigskeit des rothen Kreuzes aus. In Paris wurde es bei der Ausstellung von 1867 mit dem ersten Preise belohnt und erhielt in Wien 1873 ein Shrens biplom, was wird ihm die große Welt-Ausstellung von 1878 bringen?

Die Leistungen von Demaurer auf militär-sanitätlichem Gebiete haben sich auf allen Ansstellungen Auszeichnungen errungen. In der That, seine tünstlichen Glieder, Verband-Vorrichtungen, Tragbahren für Verwundete und hirurgischen Instrumente sind von allgemein anerkannter, ausgezeichneter Qualität.

Hauck aus Genf führt einen Krankenwagen vor, ber bestimmt ist, Tragbahren und Tragsessels zu erseiten und dessen und dessen und dessen und dessen und elegante Construction vom ärztlichen Congreß zu Genf (1877) sehr bemerkt und anerkannt wurde. Ein solcher Wagen sunctionirt augenblicklich im Dienste bes Kantonal-Hospitals, und soll sich nach für den Ersinder schmeichelhaften Neußerungen des Hospital-Dirisgenten bestens bewährt haben.

Die internationale Verbanbstoff-Fabrit von Schaffshausen, beren Waizen seit einigen Jahren blüht und wahrscheinlich auch fernerhin noch blühen wird, bemonstrirt ad oculos, daß heutzutage alles Wogsliche geschieht, um das traurige Loos der Verwunsbeten zu erleichtern. Wenn alle hier zu sehenden Verbandstoffe nur immer zur rechten Zeit an Ort und Stelle wären, es könnte doch manches Menschensleben gerettet werden. Für den Wilitär-Arzt instructiv ist die Sammlung von Gegenständen, die verschiedenen Vehandlungs-Wethoden der Wunden betreffend.

(Fortfepung folgt.)

## Eidgenoffenschaft.

Bunbedftabt. (Ernennung.) Bum Oberftlieutenant ber Jufanterie wurde beforbert: Berr Mojor Alfred Scherg, in Bern, Inftructor I. Klaffe ber Infanterie.

Bundesstadt. (Eibg. Bettag.) Mit Berufung auf bie Störung, welche die Feier bes letztjährigen eiogenöfsischen Bettages durch die auf benselben angeordnete Truppenschau antäßlich bes bei Brugg stattgefundenen Divisionszusammenzuges erlitten habe, ift der Kirchenrath des Kantons Jürich mit dem Gesuch eingekommen, der Bundestath möchte durch geeignete Anordnungen bafür sorgen, daß in Zufunst die Bettagsseier vor solchen Störungen geschührt werde. — Der Bundestath antwortet, das Mittärdepartement habe diesem Begehren für das laufende Jahr badunch Rechnung getragen, daß der Commandant der diessährigen Divisionsübungen beauftragt worden sei, am Bettag einen Felogottestiesst abhalten zu lassen; immerhin musse darauf gehalten werden, daß nach dieser Feier der Dienst, welcher übrigens nur in einer Inspection bestehe, seinen gewöhnt, welcher übrigens nur

- (Truppengufammengng 1878.) Als Schiebsrichter fur ben bledjährigen Truppengufammengug ber 2. Division
  und einer Brigade ber 3. Division find bezeichnet worben: Oberste
  Divisionar Pfusser in Lugern, Rubolf v. Sinner, Oberst im
  Generalstab, Oberst Bleuler, Oberinftructor ber Artillerie.
- (VII, Divifion.) Um 23. Juni versammelte sich in Frauenfeld ber Offiziersverein ber VII. Division. Herr Generalstabsmajer Hungerbuhler referiete über bie Kriegsereignisse in ber Turket. Er beschäftigte sich babei weniger mit ten großen Operationen, sondern gab mehr ein Bild, welche der Milltarslasten, welche die Fürstenthümer Serbien, Rumanien und Montenegro sich unterzogen und welche Leistungen ihre Truppen, die größtentheils aus Millzen bestehen, aufzuweisen haben und das was sie gegen und an der Seite mächtiger Heere volldracht haben. Die Betrachtungen, welche sich an Vergleichungen dieser Verhältsnisse mit den unfrigen die i.n Ganzen analoge knüpsten, ergeben, daß bei uns, troß der neuen Milltärorganisation, das Land bei weitem nicht so große Opfer sur die Landesvertheidigung